



## **Europäischer Mehrwert**

### **Mehrwert durch die Arbeit mit dem niederländischen Partner**

In Deutschland und wahrscheinlich auch in ganz Europa gibt es kein dem niederländischen System vergleichbares Begleitsystem für Schüler auf der Reise. Der niederländische Projektpartner blickt auf eine 55-jährige Tradition zurück. Das hat natürlich zur Folge, dass auch die beteiligten Kinder und Eltern über mehrere Generationen von diesem System betreut worden sind. Über die Jahrzehnte hinweg hat sich ein großes Vertrauensverhältnis zwischen der Stichting Rijdende School und den Eltern entwickelt und ein entsprechendes Bewusstsein für organisatorische Notwendigkeiten. Deshalb ist es für niederländische Schausteller kein Problem, die Reisewege, Zeiten oder persönliche Daten für die beteiligten Institutionen zur Verfügung zu stellen. In Deutschland führte die noch weitgehend fehlende Bereitschaft zur Weitergabe dieser Daten zu Beginn des Projektes zu nahezu unüberwindlichen Problemen. Nach Abschluss des Projektes kann gesagt werden, dass sich die Einstellung der am Projekt beteiligten beruflich Reisenden und der sie vertretenden Verbände, insbesondere in genauerer Kenntnis der niederländischen Dokumentationspraxis, wesentlich geändert hat, und zwar in Richtung einer größeren Bereitschaft, die für das Begleitsystem notwendigen Daten zur Nutzung zur Verfügung zu stellen. Die Einmaligkeit des niederländischen Systems ist inzwischen gegen die Gefahr geschützt, dass die Politik es mit Hinweis auf die europäische Praxis und auf beschränkte Finanzmittel für überzogen halten und zu Restriktionen greifen könnte. Insbesondere die hohe Akzeptanz bei den Eltern, die nachweislichen Erfolge der Rijdenden School, aber auch die langjährigen Kontakte zwischen der Stichting, den Berufsverbänden und dem Ministerium sowie an Bildungsfragen interessierten Politikern haben dazu geführt, dass die Rijdende School in den Niederlanden einen hohen Stellenwert hat.

### **Erkenntnisse aus der partnerschaftlichen Zusammenarbeit**

Die im Projektbericht zusammengestellten Beispiele von Best Practice zeigen, dass spezialisierten Angeboten der Vorzug zu gegeben ist. Durchgängig auf Inklusion gerichtete Modelle versperren Lernarrangements, die gut auf die mobile Lebensweise abgestimmt sind und sind daher für Kinder auf der Reise weniger geeignet. Die Mehrheit dieser Kinder sowohl in Gelderland als auch im Regierungsbezirk Arnsberg – dies gilt auch für nationalen Strukturen beider Länder - besucht im Winter das normale Schulsystem und verfügt damit über ausreichende Möglichkeiten zur Integration mit den nicht-reisenden Kindern.. Andererseits hat sich in den EU geförderten BeKoSch- und eLVET-Projekten entstandenen Berufsschulangeboten für beruflich reisende Jugendliche gezeigt, dass eine Beschulung der reisenden Kinder in spezialisierten Gruppen von den Teilnehmern als äußerst positiv und motivierend empfunden wird.

### **Nutzung und Verbreitung der Projektprodukte**

Ansätze für vergleichbare Systeme gibt es in NRW bei der Schule für Circuskinder und der Schule für Kinder beruflich Reisender in Hessen. Als Ausgangspunkt für weitere Verbesserungen in den genannten Systemen wurde für den Regierungsbezirk Arnsberg das niederländische elektronische Schülerbegleitsystem (LVS) übernommen und an die deutschen Verhältnisse angepasst (BLISYS). Die beiden o.g. Einrichtungen haben Interesse an der Einführung des Systems bekundet. Damit ist auf lange Sicht eine enge Zusammenarbeit der genannten Einrichtungen mit der SRS eingeleitet.

### **Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Projektpartner**

Das Projekt hat weiterhin aufgezeigt, dass doch eine verhältnismäßig große Zahl deutscher beruflich Reisender durch die Niederlande reist und die Unterrichtsangebote der SRS in Anspruch nimmt. Auch in diesem Bereich wird es künftig eine engere Kooperation deutscher Schulverwaltungen mit den Niederlanden geben.

Die Zusammenarbeit könnte sich auf folgende Aspekte beziehen und hat in Teilen schon begonnen:

- Nutzung des Schullaufbahninformationssystems (LVS/BLISYS)
- Entwicklung eines deutsch-niederländischen Materialpools

- Erfahrungsaustausch deutscher und niederländischer Lehrkräfte (z.B. in der Frage des Einsatzes von Konsulenten/Co-Klassenlehrern)
- Unterstützender Lehrereinsatz durch eine deutsche Lehrkraft in den Niederlanden

### **Verbreitung der Projektergebnisse über die Regionen hinaus**

Während des Projekts hat es laufende Informationen über die Projektentwicklung an die europäische Organisation zur Förderung der Bildungsfragen der Kinder beruflich Reisender „ENTE – EUROPEAN NETWORK FOR TRAVELLER EDUCATION“ gegeben. Über den ENTE-Newsletter, die Sitzungen der Steering Committee und die Protokolle wurde auch die europäische Öffentlichkeit über EVIS informiert.

### **Erkenntnisse aus dem Erfahrungsaustausch innerhalb der Comenius-Regio-Gemeinde**

Im Rahmen des europäischen Austausches in Bordeaux vom 11.-12.5.2011 zeigte sich, dass mit dem EVIS-Projekt ein sehr außergewöhnlicher Themenbereich europäischer Bildung bearbeitet wurde, da viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Tagung von der Beschulung der Kinder beruflich Reisender (Schaustellerkinder, Circuskinder, Binnenschifferkinder ...) noch nie gehört hatten. Im Verlauf der Tagung ergaben sich zahlreiche Gespräche, in denen von der Projektseite erläutert werden konnte, um welche Probleme es bei der Beschulung von reisenden Kindern konkret geht. Es scheint so, dass die Gruppe der Circusangehörigen und Schausteller in Europa nur sehr eingeschränkt wahrgenommen wird. Nach der Schilderung von Lebensgewohnheiten und Berufsanforderungen in den vertiefenden informellen Gesprächen signalisierten die Gesprächspartner vielfach großes Verständnis für die Ziele und insbesondere den europäischen Nutzen des Projektes. Offensichtlich, und das ist eine wichtige Erkenntnis der Tagung, werden bislang die Probleme bei der Beschulung der Kinder, die mit ihren berufstätigen Eltern mitreisen müssen, in den meisten europäischen Ländern eher als marginal angesehen.

Im Verlauf der weiteren Tagung wurden zentrale Bildungsziele pädagogischer Arbeit auf europäischer Ebene besprochen, formuliert und vereinbart. Dazu zählen insbesondere die Vermittlung und der Aufbau folgender Kernkompetenzen:

- Informationen aufnehmen und verarbeiten
- kommunizieren
- effektiv sein
- mit anderen zusammenarbeiten
- kritisch und kreativ denken

Wer die Lebens- und Arbeitsweisen der beruflich Reisenden gut kennt, weiß, dass die formulierten Kompetenzen innerhalb dieser Unternehmergruppe zum Teil als vererbte Tugenden gelten, die wie selbstverständlich in der Kombination von familiärer und beruflicher Sozialisation von Kindesbeinen an entfaltet und ausgebaut werden.

Deshalb stellen sich beim pädagogischen Umgang mit dieser Personengruppe drei sehr wichtige Fragen:

1. Welche Lernangebote werden von den beruflich Reisenden aufgrund ihrer Situation und ihrer Traditionen als notwendig und hilfreich anerkannt und akzeptiert?
2. Welche Kompetenzen müssen Reisende erwerben können, um ihre eigene Lebensgestaltung im Beruf und für gesellschaftliche Teilhabe erfolgreich gestalten zu können?
3. Was können die beruflich Reisenden bzw. deren Kinder lernen, und was kann von ihnen gelernt werden?

Es liegt nahe, dass die besondere Lebenssituation der beruflich Reisenden mit ihren Kinder bestimmte unkonventionelle Denk- und Handlungsweisen erfordern, die durchaus nicht immer mit den von Behörden gewünschten Ansprüchen übereinstimmen. Es ist deshalb leicht nachvollziehbar, dass mancher Kontakt mit Schulen und Behörden von Circusangehörigen und Schaustellern kritisch gesehen oder sogar vermieden wird, wenn er beispielsweise als ineffektiv und oder eher hinderlich für die eigene Lebens- und Arbeitssituation angesehen wird.

Der internationale Austausch in Bordeaux hat noch einmal deutlich gemacht, wie notwendig eine genauere Bestandsaufnahme über die Bildungsangebote für Kinder von Circusangehörigen und Schaustellern in Europa ist. Hier leistet das EVIS-Projekt im Rahmen des Comenius-Regio-Programms einen wichtigen Beitrag.  
(Redaktionsteam: Martin Treichel; Marion Trübiger; Christian Gleser; Jürgen Brinkmann)

*Dieses Projekt wurde mit Finanzmitteln durch das Programm für Lebenslanges Lernen der Europäischen Kommission unterstützt. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser. Die Europäische Kommission haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.*



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

**COMENIUS-Regio-Partnerschaft 2009 – 2011**

**Partner-Region 1:** Bezirksregierung Arnsberg, D  
Weitere Partner:  
Wienbredeschule, Werne  
Schaustellerverein Hagen e.V., Hagen  
Weitere Informationen: <http://evis.schule-unterwegs.de>

**Partner-Region 2:** Stichting Rijdende School, NL  
Weitere Partner:  
Basisschool de Krabbenkooi, Bergen op Zoom  
BOVAK, Apeldoorn  
Weitere Informationen: [www.rijdendeschool.nl](http://www.rijdendeschool.nl)